

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 42.2023 vom 26. Oktober

Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Bis Halloween sind zwar noch einige Tage hin, doch unter Anlegern herrscht längst Gruselstimmung. Neben den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten drücken vor allem die stark gestiegenen Langfristzinsen dies- und jenseits des Atlantiks auf die Kurse und sorgen für

trübe Laune. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen markierte jüngst ein neues 16-Jahres-Hoch bei knapp über fünf Prozent und schickte die US-Börsen auf Talfahrt. S&P 500 und Nasdaq notierten zeitweise so tief wie seit Mitte des Jahres nicht mehr. Der gleichgewichtete S&P 500 liegt seit Jahresbeginn sogar im Minus. Auch der DAX steht unter Druck. Kein Wunder: Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen kletterte erstmals seit zwölf Jahren wieder über die Marke von drei Prozent.

Für etwas Entspannung sorgten nun Aussagen von bekannten Marktteilnehmern: Zwei der prominentesten Treasury-Pessimisten am Bondmarkt sind der Meinung, dass die historische Talfahrt der US-Staatsanleihen zu weit gegan-

gen ist, berichtete Bloomberg News. So hat der milliardenschwere Investor Bill Ackman seine Wette gegen US-Staatsanleihen angesichts steigender globaler Risiken aufgelöst. Bill Gross, Mitbegründer des Bond-Riesen Pimco, kauft in Erwartung einer Rezession jetzt kurzfristige Zins-Futures.

Wer es den professionellen Investoren gleichtun will, findet am Zertifikatemarkt geeignete Instrumente vor. So lässt sich mit einem Mini Future Long-Zertifikat auf den 10-Year US Treasury Note Future von Vontobel auf ein Wiedererstarren der US-Anleihen – und damit fallende Renditen – setzen. Das Papier setzt Kursbewegungen des US-Anleihebarometers mit einem Hebel von aktuell rund fünf um ([ISIN DE000VM3CFA7](#)).

ESG Champions

Ein Blick auf Konzerne, die verstärkt auf soziale und ökologische Aspekte eingehen, könnte sich auch bei der Geldanlage lohnen. Der SGI European ESG Champions Index bildet die Wertentwicklung der Aktien von 50 Unternehmen ab, die im Branchenvergleich einen hohen ESG-Score aufweisen.

Branchen & Themen | Seite 3

Walmart Stores

Gerade in Krisenzeiten hat sich das Geschäftsmodell von Walmart Stores mit dem Fokus auf Discount-Preise und damit kostenbewusste Verbraucher bewährt. Mit einem Discount-Zertifikat von HVB onemarkets können auch eher vorsichtige Anleger auf eine Wiederholung der Erfolge setzen.

Pick of the Week | Seite 2

Init

Nach einem Großauftrag in den USA hat die Init-Aktie die jüngste Bodenbildung abgeschlossen. Kurse oberhalb der 30er-Marke sollten nun wieder möglich sein. Daher können risikobewusste Anleger wieder einen Fuß in die Tür stellen. Dazu geeignet ist ein Faktor 2.0x Long von Morgan Stanley.

Einzelaktien | Seite 4

Drägerwerk

Der Medizintechnikhersteller Drägerwerk blickt auf ein erfolgreiches Quartal zurück und wird mutiger im Hinblick auf das Gesamtjahr. Mit einem Discount Call der DZ BANK können Anleger darauf setzen, dass die Vorzüge ihre Mehrjahrestiefs von Ende 2022 so schnell nicht wieder von unten sehen.

Einzelaktien | Seite 7

Für ein fundiertes
Handeln am Aktienmarkt.

Chart-Talk mit Martin Utschneider und Dominik Auricht.

onemarkets by

UniCredit

Jetzt zum
Webinar anmelden

PICK OF THE WEEK ▶▶

Der Krisen-Profiteur

Die Umsätze der amerikanischen Einzelhandelsunternehmen sind im September erneut deutlich stärker gestiegen als erwartet, ein gutes Zeichen für die Konjunktur – und auch für Walmart. Bei Vorlage der Quartalszahlen am 16. November könnte das größte Einzelhandelsunternehmen der USA einmal mehr positiv überraschen. Schon für das zweite Jahresviertel hatte das Unternehmen gut berichtet und sogar die Gesamtjahresprognose angeho-

ben. Während die Erlöse um 5,7 Prozent auf 161,6 Mrd. Dollar gestiegen sind, kletterte der um Sondereffekte bereinigte Gewinn je Aktie um vier Prozent auf 1,84 Dollar. Experten hatten lediglich 1,70 Dollar erwartet. Statt um 3,5 Prozent sollen die Erlöse im Gesamtjahr währungsbereinigt nun um 4,0 bis 4,5 Prozent wachsen. Der Gewinn je Aktie soll zwischen 6,36 und 6,46 Dollar statt zwischen 6,10 und 6,20 Dollar landen. Selbst

wenn der US-Konsum, wie von vielen Experten erwartet, in den kommenden Monaten abflauen sollte, müssen das für Walmart nicht zwangsläufig schlechte Voraussetzungen sein. Denn gerade in Krisenzeiten hat sich das Geschäftsmodell mit dem Fokus auf Discount-Preise und damit kostenbewusste Verbraucher bewährt. Zur Zeit der Finanzkrise von 2007 bis 2009 brachte Walmart die Erlöse von 344,8 Mrd. auf 401,2 Mrd. und das Ergebnis je Aktie von 2,92 auf 3,35 Dollar voran. Mit einem Discount-Zertifikat von HVB onemarkets, das gut 20 Prozent günstiger zu haben ist als die Aktie selbst, können auch eher vorsichtige Anleger auf eine Wiederholung der Erfolge setzen. Bei einem Risikopuffer von 12,3 Prozent birgt das Wertpapier im Dezember kommenden Jahres die Chance auf einen Maximalertrag von 10,2 Prozent (ISIN DE000HC8RB14).

Der Fokus der US-Großhandelskette Costco Wholesale auf Massenwaren zu günstigen Preisen zahlt sich aus.

Neben dem US-Einzelhändler Walmart dürfte auch Costco Wholesale zu den Profiteuren gehören, sollten sich die Warnungen vor sich verändernden Konsumgewohnheiten der Verbraucher im Zuge der anhaltend hohen Inflation bewahrheiten. Die US-Großhandelskette lockt mit ihren Massenwaren zu günstigen Preisen immer mehr Kunden an. Zum Ende des Schlussviertels im Geschäftsjahr 2022/23 verzeichnete das Unternehmen einen Anstieg bei den bezahlten Teilnehmern um knapp acht Prozent, die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen erhöhten sich sogar um 13,7 auf 1,51 Mrd. Dollar – um bei Costco einkaufen zu können, bedarf es einer Mitgliedschaft. Der Umsatz nahm im vierten Quartal per Ende August um 9,5 Prozent auf 78,9 Mrd. Dollar zu, die durchschnittliche Schätzung der Analysten belief sich nur auf 77,9 Mrd. Dollar. Aufgrund einer besseren

Produktbeschaffung sowie einer strengeren Bestandskontrolle gelang es Costco, den Gewinn pro Aktie überproportional zum Umsatz, um 15,7 Prozent auf 4,86 Dollar, zu steigern. Damit wurden die Analystenerwartungen von 4,79 Dollar klar übertroffen. Der Konzern möchte noch mehr Kunden für sich gewinnen und hat kürzlich etwas Besonderes ins Schaufenster gestellt: Gold. Die erste Edelmetall-Offerte war ein derart großer Erfolg, dass die Stücke sogar begrenzt werden musste. Kein Wunder, dass die Costco-Aktie drauf und dran ist, ein neues Rekordhoch zu markieren. Noch aber ist es nicht so weit. Mit einem Discount-Zertifikat von BNP Paribas, das bis 20. Dezember 2024 läuft, können Anleger die Wartezeit überbrücken und sich die Chance auf einen Seitwärtsertrag von elf Prozent ins Depot holen (ISIN DE000PE9PRW3).

Walmart Stores: Die Aktie notiert fast auf Rekordhoch



Videocast

Bestens informiert in den Börsentag.
Jetzt auch mit Videocast!

zertifikate.ubs.com



Werbung

UBS

Auf die ESG-Könige setzen

Das Thema Verantwortung in Bezug auf Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit wird auch bei Anlegern immer wichtiger. Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, kurz ESG (englisch: Environment, Social, Governance), werden daher immer häufiger in Investitionsentscheidungen einbezogen. Diese verstärkte Bedeutung zeugt sich vor allem an deutlichen Zuflüssen in Finanzinstrumente, die Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen.

Marktteilnehmer gehen davon aus, dass Firmen, die umweltbewusst handeln, sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und durch eine gute Unternehmensführung geprägt sind, sich dadurch einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Ein Blick auf Konzerne, die ver-

stärkt auf soziale und ökologische Aspekte eingehen, könnte sich also auch bei der Geldanlage lohnen.

Eine Möglichkeit, um gezielt an einer Vielzahl europäischer Firmen zu partizipieren, die hinsichtlich umwelt- sowie klimabeeinflussender Faktoren, sozialer Elemente und einer nachhaltigen Unternehmensführung analysiert worden sind, bieten beispielsweise Zertifikate auf spezielle Indizes. So etwa der SGI European ESG Champions Index. Er bildet die Wertentwicklung von 50 Unternehmen ab, die im Branchenvergleich einen hohen ESG-Score aufweisen.

Als Basis für die Selektion der Unternehmen liegt ein Universum von über 4.000 Unternehmen zugrunde, die von der Abteilung Equity Research der Société Générale

analysiert werden. Ausgehend von diesem Anlageuniversum werden die Indexbestandteile nach festen Regeln ausgewählt. Bei der Aufnahme in den SGI European ESG Champions Index werden beispielsweise Unternehmen ausgeschlossen, die nicht im Solactive Europe Total Market 675 Index enthalten sind.

Des Weiteren qualifizieren sich für die Aufnahme in das Indexuniversum des SGI European ESG Champions Index nur Unternehmen, die unter Berücksichtigung der unten aufgeführten Themenbereiche im Branchenvergleich einen hohen ESG-Score aufweisen. Dabei stehen insbesondere Unternehmen im Fokus, die gute Ergebnisse hinsichtlich umwelt- sowie klimabeeinflussender Faktoren, sozialer Elemente und einer nachhaltigen Unternehmensführung erzielt haben.

Das Zertifikat auf den SGI European ESG Champions Index bildet die Wertentwicklung von 50 Aktien von Konzernen nach Abzug der entstehenden Kosten ohne Laufzeitbegrenzung eins zu eins ab, die im Branchenvergleich einen hohen ESG-Score aufweisen. Eventuelle Netto-Dividenden der Indexmitglieder werden reinvestiert. Somit bietet das Index-Zertifikat die Möglichkeit, mit nur einem Wertpapier an der Entwicklung einer Vielzahl an Unternehmen und Sektoren zu partizipieren.

Obwohl die SAP-Aktie auf die jüngsten Quartalszahlen positiv reagierte, bleibt der Kurs im Seitwärtstrend.

Aus Deutschland ist unter anderen die Aktie von SAP im SGI European ESG Champions Index dabei (siehe links). Die Neunmonatszahlen des Softwarekonzerns waren mit großer Spannung erwartet worden, schließlich eröffnen die Walldorfer traditionell die DAX-Quartalsberichtssaison. Wie schon zum Halbjahr konnte SAP jedoch auch im dritten Quartal mit seinem Cloud-Wachstum nicht vollends überzeugen. Zwar legten die Erlöse hier um 23 Prozent auf 3,47 Mrd. Euro zu, Analysten hatten aber mit 3,52 Mrd. Euro gerechnet. Beim Gewinn schnitt der Konzern dagegen besser ab. Auf bereinigter Basis verbesserte sich der operative Gewinn um 16 Prozent auf 2,278 Mrd. Euro, erwartet worden waren nur 2,194 Mrd. Euro. SAP selbst sieht sich nach dem dritten Quartal auf Kurs zu seinen Jahreszielen. Firmenchef Christian Klein rechnet trotz der schwierigen wirtschaftli-

chen Bedingungen und zunehmender geopolitischer Spannungen mit einem Umsatzplus und einem deutlichen Anstieg des operativen Gewinns. Das bereinigte operative Ergebnis soll 2023 um acht bis zwölf Prozent zulegen. Bei den Cloud- und Softwareerlösen peilt Klein einen währungsbereinigten Wert zwischen 27,0 Mrd. und 27,4 Mrd. Euro an. Das wäre eine Wachstumsrate von sechs bis acht Prozent. Insgesamt kamen Zahlen und Ausblick an der Börse gut an. Solange aber das Cloud-Geschäft nicht vollends überzeugen kann, sind Anleger mit Teilschutzprodukten gut beraten, zumal die Aktie übergeordnet seit Jahren seitwärts tendiert. Mit einem Bonus Cap von BNP lässt sich diese Konstellation optimal ausnutzen. Das Papier erlaubt im Dezember 2024 bei einem Sicherheitspuffer von 19,1 Prozent eine Maximalrendite von 16,9 Prozent (ISIN DE000PN7M2M5).

SGI European ESG Champions Index: Noch im Abwärtstrend

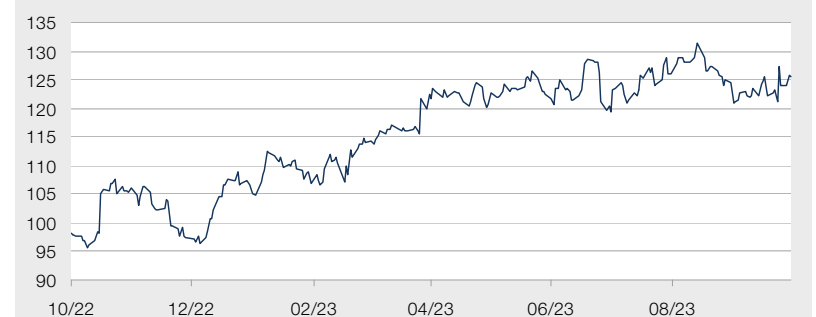


Zertifikat auf SGI European ESG Champions Index

| WKN/ISIN | Währung | Bezugsverhältnis | Indexgebühr* | Geld/Brief |
|---------------------|---------|------------------|--------------|---------------|
| SV4C6B/DE000SV4C6B1 | EUR | 1,00 | 0,50% p.a. | 8,68/8,77 EUR |

*auf täglicher Basis im Index verrechnet

SAP: Kurz- und langfristig im Seitwärtstrend

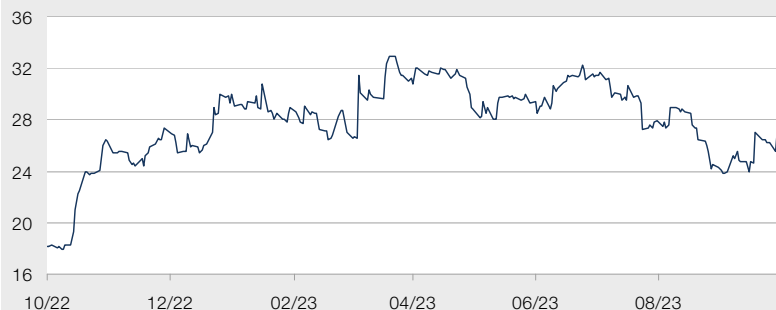


US-Auftrag treibt an

Von den ehemals mehr als 350 Unternehmen des einstigen Wachstumssegments „Neuer Markt“ haben nur gut 20 Prozent überlebt, der Rest ging insolvent oder wurde übernommen. Zu den Positivbeispielen gehört Init. Der Spezialist für Telematik-Lösungen für den öffentlichen Nahverkehr hat sich seit dem Börsengang prächtig entwickelt. Das Unternehmen erfreut sich in seinem Kerngeschäft schon allein aufgrund des „Future of mobility“-Gedankens über eine hohe Nachfrage. Zum anderen verfügt der Weltmarktführer über einen klaren Wettbewerbsvorteil, da die Karlsruher als einzige Gesellschaft alle Soft- und Hardware-Lösungen für den Betrieb eines Verkehrsunternehmens aus einer Hand anbieten. Das ist auch der Grund, warum sich immer mehr Institutionen für Init entscheiden. Vor wenigen Tagen kam es zu einem weiteren Auftrag aus den USA. Das führende öf-

fentliche Verkehrsunternehmen im Großraum Atlanta (MARTA), das ein umfangreiches Netz von Bus- und Bahnverbindungen in der gesamten Region betreibt, hat Init mit der Lieferung eines elektronischen Fahrgeldmanagementsystems beauftragt. Der Auftragswert von mehr als 100 Mio. Dollar entspricht etwa einem halben Jahresumsatz von Init. Bei Abschluss von weiteren Optionen für Betrieb und Wartung über zehn Jahre könnte sich das Volumen sogar noch verdoppeln. Die Aktie sprang um knapp ein Zehntel nach oben und schloss damit die jüngste Bodenbildung ab. Kurse oberhalb der 30er-Marke sollten nun wieder möglich sein. Daher können risikobewusste Anleger trotz der momentanen Schwäche bei Nebenwerten wieder einen Fuß in die Tür stellen. Dazu geeignet ist ein Faktor 2.0x Long-Zertifikat von Morgan Stanley ([ISIN DE000MA4YF43](#)).

Init: Die Aktie könnte die Bodenbildung abgeschlossen haben



ZertifikateAwards 2023/2024

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

Phelix DE Base Future (UniCredit)

Im Herbst 2022 stieg der Strompreis kurzzeitig auf 505 Cents pro Megawatt – das Fünffache des Preises vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs. Seither hat sich die Lage am Strommarkt zwar beruhigt. Der Preis liegt jedoch immer noch knapp doppelt so hoch wie im Januar 2022. Der starke Anstieg der Strompreise hatte Unternehmen und Privathaushalte in den zurückliegenden Monaten immens belastet. Mit dem Open-End-Partizipationszertifikat auf den Strom-Future können sich Privatanleger nun aber sehr unkompliziert gegen erneute Preisexplosionen absichern. Die Strategie, die ansonsten nur institutionellen Anlegern vorbehalten ist, zeigt ganz klar den Vorteil von Zertifikaten und strukturierten Produkten auf ([ISIN DE000HC66MN5](#)).

Safe-Anleihe mit Cap (LBBW)

Für wen einfacher Kapitalschutz nicht genug ist, für den darf es vielleicht ein garantiertes Plus von zehn Prozent nach sechs Jahren sein. Und läuft der Aktienmarkt besser, sind bis zu 32 Prozent möglich. Der wiederbelebte Zinsmarkt öffnet die Türen für diesen neuen Trend: Statt „nur“ die Chancen zu erhöhen, werden Gewinne garantiert. Konkret verfügt die Safe-Anleihe mit Cap auf den Euro Stoxx 50 von der Landesbank Baden-Württemberg über einen Kapitalschutzbetrag von 110 Prozent und partizipiert an der Wertentwicklung des Euro Stoxx 50 Index bis zu einem Cap von 132 Prozent. Bei einer Laufzeit von sechs Jahren entspricht das einer Performance von mindestens 1,60 Prozent p.a. und maximal 4,74 Prozent p.a. ([ISIN DE000LB3PWK8](#)).

US-Technologie Aktienanleihe Plus (RBI)

An den Tech-Giganten Apple, Microsoft und Nvidia führt kein Weg vorbei. Mit dem Boom steigt aber die Sorge vor einer Korrektur. Daher kann es nicht schaden, sich dem Tech-Sektor mit Teilschutzinstrumenten zu nähern, etwa mit der US-Technologie Aktienanleihe Plus von Raiffeisen Zertifikate. Das Papier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet einen fixen Zins von 8,3 Prozent p.a. Es kommt zur Rückzahlung zu 100 Prozent des Nominalbetrags, wenn jede einzelne der drei zugrundeliegenden Aktien am Laufzeitende über der Barriere von 60 Prozent notiert. Andernfalls erfolgt die Tilgung durch die Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Wertentwicklung. Der Fixzinssatz von 10,0 Prozent p.a. wird in jedem Fall gewährt ([ISIN AT0000A36FX0](#)).

Zertifikate
AWARDS
2023/2024



finanzen.net

onvista

stock3



EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE

Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Deutsche Börse hat zum dritten Mal in diesem Jahr ihre Prognose angehoben. Das Unternehmen erwartet für 2023 nunmehr einen Anstieg der Nettoerlöse um circa 15 Prozent auf rund fünf Mrd. Euro. Bisher war ein Plus von mindestens acht Prozent auf mehr als 4,7 Mrd. Euro in Aussicht gestellt worden. „Treiber hierfür sind neben dem Erlösbeitrag von Simcorp starkes strukturelles Wachstum und zyklischer Rückenwind durch höhere Zinsen“, erklärte der Frankfurter Börsenbetreiber. Das Ziel für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) wurde von mehr als 2,8 auf rund 2,9 Mrd. Euro aufgestockt. Das wären knapp 15 Prozent mehr als 2022. An der Börse schlug die Prognoseanhebung keine großen Wellen. Der Konzern hatte bereits im Juli

angekündigt, die ursprünglichen Ziele zu übertreffen. Auch Analysten reagierten unaufgeregt. Die vom Börsenbetreiber aktualisierten Unternehmensziele spiegelten sich in den Markterwartungen bereits wider, schrieb etwa Enrico Bolzoni von der US-Bank JPMorgan. Bei den Zahlen zum dritten Quartal gab es ebenfalls keine großen Überraschungen. Die Erlöse kletterten um neun Prozent auf 1,19 Mrd. Euro. Das Ebitda legte um sieben Prozent auf 685 Mio. Euro zu – ohne Sondereffekte hätte ein Plus von 13 Prozent zu Buche gestanden. Unter dem Strich verdiente der Konzern 400 Mio. Euro und damit rund sieben Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Blicke richten sich daher nun auf den Kapitalmarkttag am 7. November. Den Analysten der DZ BANK zufolge

dürfte die Börse Argumente aufzeigen, warum die teure und deshalb vielfach kritisierte Übernahme von Simcorp (siehe ZJ 32.2023) gerechtfertigt ist. Dabei könnten Wachstumschancen und Synergien im Fokus stehen, hieß es. Mit einem Memory Express-Zertifikat von der Schweizer UBS, können Anleger darauf setzen, dass das Management um Noch-Chef Theodor Weimer die richtigen Worte findet, sind aber auch vor Rückgängen geschützt, falls der Schuss nach hinten losgeht. Denn die für die jährliche Zinszahlung in Höhe von 5,3 Prozent des Nennbetrags relevante Barriere wurde bei 122,21 Euro eingezogen – und damit 21,3 Prozent unter dem aktuellen Aktienkurs. Zudem verfügt das Papier über eine sukzessive sinkende Tilgungshürde.

Der Medizintechnikhersteller hat seine Prognose erneut angehoben – an der Börse ging es dennoch runter.

Eine zunehmende Entspannung bei den Lieferketten lässt den Medizintechnikhersteller Philips optimistischer auf das laufende Geschäftsjahr blicken. So peilt das Management für 2023 nun ein vergleichbares Umsatzwachstum von sechs bis sieben Prozent an. Bislang hatte der Konzern ein Plus im mittleren einstelligen Prozentbereich in Aussicht gestellt. Auch in Punkto Ergebnis wird Philips zuversichtlicher. Die bereinigte Gewinnmarge (Ebita) soll jetzt zehn bis elf Prozent erreichen. Hier hatte die Konzernspitze um CEO Roy Jakobs für 2023 zuletzt einen Wert im hohen einstelligen Prozentbereich anvisiert. Die Zahlen zum dritten Quartal sehen entsprechend aus: Der Umsatz kletterte auf vergleichbarer Basis um elf Prozent auf knapp 4,5 Mrd. Euro. Alle Regionen und

Segmente trugen zum Wachstum bei. Das bereinigte operative Ergebnis verbesserte sich von 209 auf 457 Mio. Euro. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. An der Börse ging es dennoch abwärts. Vor allem der abermals gesunkene Auftragseingang kam bei Anlegern nicht gut an. Analysten wie Graham Doyle von der UBS wiesen zudem darauf hin, dass der angehobene Ausblick immer noch eine deutliche Wachstumsverlangsamung im Schlussquartal beinhaltet. Auch wurde bemängelt, dass es keine Neuigkeiten zum Beatmungsgeräte-Rückruf gab. Die US-Gesundheitsbehörde FDA hatte zuletzt weitere Untersuchungen gefordert, um die Risiken für die Nutzer vollständig zu bewerten. Schon allein deshalb ist bei Investments weiter Vorsicht geboten.

Deutsche Börse Memory Express (UBS, ISIN DE000UBS68Y0)

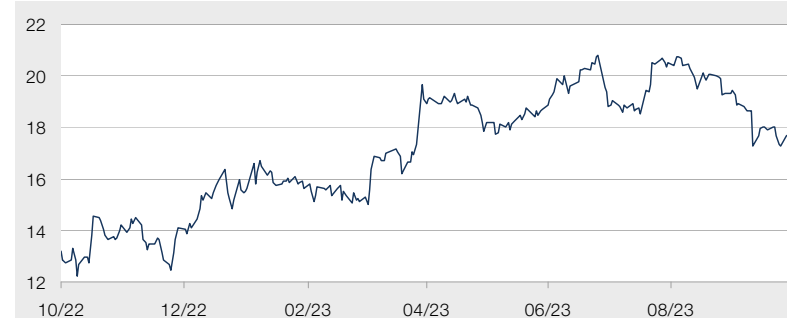
Geld/Brief: 978,99/988,99 Euro

| # | TIMING | | TRIGGER LEVELS | | DELTA TRIGGERS | | BETRÄGE | | PAYBACK + KUPON | | |
|---|------------|-----------|----------------|--------|----------------|--------|----------|-------|-----------------|--------------|------------|
| | STICHTAG | LAUFZEIT | PAYBACK | KUPON | PAYBACK | KUPON | PAYBACK | KUPON | BETRAG | MAX. RENDITE | |
| 1 | 15.01.2024 | 0,2 Jahre | 162,95 | 122,21 | 4,9% | -21,3% | 1.000,00 | 53,00 | 1.053,00 | 6,5% | 32,7% p.a. |
| 2 | 13.01.2025 | 1,2 Jahre | 154,80 | 122,21 | -0,3% | -21,3% | 1.000,00 | 53,00 | 1.106,00 | 11,8% | 9,6% p.a. |
| 3 | 13.01.2026 | 2,2 Jahre | 146,66 | 122,21 | -5,6% | -21,3% | 1.000,00 | 53,00 | 1.159,00 | 17,2% | 7,4% p.a. |
| 4 | 13.01.2027 | 3,2 Jahre | 138,51 | 122,21 | -10,8% | -21,3% | 1.000,00 | 53,00 | 1.212,00 | 22,5% | 6,5% p.a. |
| 5 | 13.01.2028 | 4,2 Jahre | 130,36 | 122,21 | -16,1% | -21,3% | 1.000,00 | 53,00 | 1.265,00 | 27,9% | 6,0% p.a. |

| | | | | | | | | | | | |
|--------|------------|-----------|--------|--------|--------|--------|----------|-------|----------|-------|-----------|
| Airbag | 15.01.2029 | 5,2 Jahre | 122,21 | 122,21 | -21,3% | -21,3% | 1.000,00 | 53,00 | 1.318,00 | 33,3% | 5,6% p.a. |
|--------|------------|-----------|--------|--------|--------|--------|----------|-------|----------|-------|-----------|

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 988,99 Euro (Stand: 25. Oktober 2023).

Philips: Wieder im Rückwärtsgang



Bonus Cap auf Philips

| ISIN/WKN | Emittent | Bewertungstag | Barriere (Abst.) | Max. Rendite (p.a.) |
|---------------------|----------|---------------|---------------------|---------------------|
| DE000HC399N9/HC399N | HVB | 20.06.2024 | 10,50 Euro (-39,0%) | 8,0% (11,9% p.a.) |



Nicole Wittmann Vontobel

Zwei weit verbreitete chronische Krankheiten sind Diabetes und starkes Übergewicht (Adipositas). Daher wird intensiv geforscht, um die Krankheiten besser verstehen und behandeln zu können. Denn Abnehmen fällt nicht immer leicht. Die Auswahl an ungesunden Lebensmitteln ist groß, wenig Bewegung im Alltag und größere Portionen sind nur einige Hürden. Körperliche Aktivität oder Diäten wären simple Ansätze, sind aber nicht immer zielführend. Vor allem wenn das Übergewicht genetisch begünstigt wird.

Auch chirurgische Eingriffe sind eine Möglichkeit zur Gewichtskontrolle – und in den letzten Jahren wurden große Fortschritte bei der Medikamentenforschung erzielt. So hat Novo Nordisk mit „Ozempic“ ein Medikament entwickelt, das eigentlich für die Behandlung von Diabetes Typ-2 vorgesehen und zugelassen ist. Der darin enthaltene Wirkstoff „Semaglutid“ regt bestimmte Rezeptoren im Körper an,

mehr Insulin zu produzieren, was den Blutzucker sinken lässt.

Ähnlich ist es dem US-amerikanischen Pharmaunternehmen Eli Lilly ergangen. Mit dem Wirkstoff „Tirzepatide“ stand auch zunächst die Behandlung von Diabetes Typ-2 im Vordergrund. Es stellte sich heraus, dass auch dieser Wirkstoff einen Einfluss auf das Körpergewicht hat.

Vontobel lanciert zu diesem Thema ein „Partizipationszertifikat auf den Diabetes and Weight Management Basket“. Der Basket setzt sich aus zwanzig Unternehmen zusammen, die in den Bereichen Diabetes und Gewichtskontrolle tätig sind. Dabei sind nicht nur die beiden Pioniere Novo Nordisk oder Eli Lilly vertreten, sondern auch Zuliefererfirmen von medizinischen Komponenten, die für die Produktion und die Verabreichung der Medikamente benötigt werden. Alle Basketbestandteile wurden zum Zeitpunkt der Anfangsfixierung gleichgewichtet. Das Zertifikat hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren.

Das Produkt mit der [WKN VM2GP3](#) kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart sowie im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko tragen.

SAF-Holland Discounter (DZ BANK)

Der LKW-Zulieferer SAF-Holland hat zum zweiten Mal innerhalb von drei Monaten seine Prognose nach oben geschraubt. Statt eines Umsatzes von etwas über zwei Mrd. Euro seien nun rund 2,1 Mrd. Euro zu erwarten, so das Unternehmen. Auch in Sachen Profitabilität wird das Management zuversichtlicher – die Ebit-Marge dürfte jetzt auf rund 9,5 (2022: 8,0) Prozent steigen, hieß es. Bisher standen etwa neun Prozent im Plan. Die Nachfrage in Amerika und Asien sei anhaltend solide, der Auftragsbestand sei robust, begründete der Konzern den wachsenden Optimismus. Die Aktie tut sich nach den starken Kursgewinnen seit September 2022 dennoch schwer, weiter voranzukommen. Alternativ zum Direktinvestment bietet sich daher ein Discounter mit Cap „am Geld“. Hier gibt es bereits bei einer Seitwärtsbewegung 15,5 Prozent.

SAF-Holland Discounter

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DJ2PRJ4/DJ2PRJ |
| Produkt-Typ | Discount-Zertifikat |
| Emittent | DZ BANK |
| Bewertungstag | 20. September 2024 |

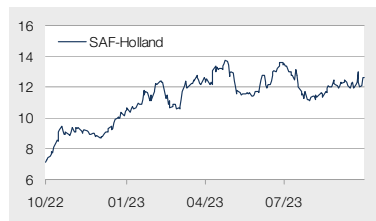
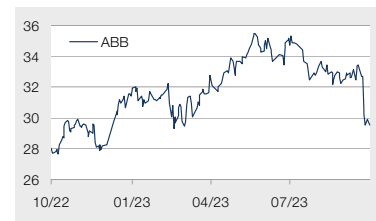


ABB Mini Bear (HVB onemarkets)

Der Elektronikkonzern ABB ist auch im dritten Quartal kräftig gewachsen. Angetrieben von Preiserhöhungen kletterte der Umsatz um acht Prozent auf 7,97 Mrd. Dollar. Das Ebita verbesserte sich dank Volumensteigerungen sogar um 13 Prozent auf 1,39 Mrd. Euro. Die Zahlen lagen im Rahmen der Erwartungen. Dennoch geriet die Aktie kräftig unter Druck. Selbst eine erneute Prognoseanhebung – ABB rechnet nun mit einer operativen Rendite zwischen 16,5 und 17 Prozent sowie einem Wachstum des vergleichbaren Umsatzes im tiefen Zehnerbereich – konnte Anleger nicht aus der Reserve locken. Im Chartbild zeichnet sich nun immer deutlicher eine Doppeltop-Formation ab. Mutige Anleger greifen zu einem Mini Future Bear von HVB onemarkets, der weitere Kursverluste der Aktie mit einem Faktor von aktuell 3,7 hebt.

ABB Mini Bear

| | |
|-------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000HC70464/HC7046 |
| Produkt-Typ | Knock-Out Produkt |
| Emittent | HVB onemarkets |
| Laufzeit | Open End |

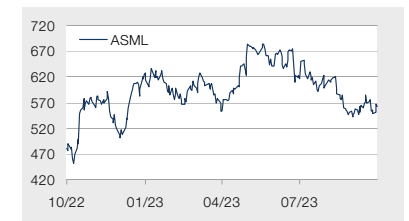


ASML Discount Put (Vontobel)

Die Halbleiterindustrie erlebt nach einem jahrelangen Boom eine Flaute. Die Zahlen des Chipausrüsters ASML sehen entsprechend aus. Von Juli bis September brach der Auftragseingang im Vergleich zum Vorquartal um 42 Prozent auf 2,6 Mrd. Euro ein – und damit deutlich stärker als erwartet. Der Umsatz sank um etwas mehr als drei Prozent auf knapp 6,7 Mrd. Euro. Auch was die weitere Entwicklung betrifft, gibt sich das Management vorsichtig. Die Branche befinde sich nach wie vor in einer Talsohle, so Konzernchef Peter Wennink. Zwar erwarteten die ASML-Kunden den Wendepunkt bis Ende dieses Jahres. Die Chiphersteller seien aber weiter unsicher, wie die Nachfrageerholung aussehen werde. „Wir erwarten daher, dass 2024 ein Übergangsjahr sein wird.“ Ein vielversprechendes Setup für einen Discount Put von Vontobel.

ASML Discount Put

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000VM12TG8/VM12TG |
| Produkt-Typ | Discount Put |
| Emittent | Vontobel |
| Bewertungstag | 14. März 2024 |



Optimistischere Töne

Der Medizintechnikhersteller Drägerwerk blickt auf ein erfolgreiches Quartal zurück. Vorläufigen Berechnungen zufolge kletterte der Umsatz zwischen Juli und September währungsbereinigt um 12,6 (nominal: 8,8) Prozent auf rund 789 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) belief

sich auf etwa 29 Mio. Euro. Im Vorjahresquartal hatte Drägerwerk im Tagesgeschäft noch einen Verlust von 36,6 Mio. Euro verbucht. Die entsprechende Marge verbesserte sich von minus 5,0 auf plus 3,7 Prozent. Grund für den deutlichen Umsatz- und Ergebnisanstieg sei insbesondere die spürbar ver-

besserte Lieferfähigkeit infolge der abnehmenden globalen Lieferkettenprobleme gewesen, hieß es. Dies hätte Drägerwerk ein starkes Umsatzwachstum aus dem hohen Auftragsbestand des Vorjahres und aus der weiter hohen Nachfrage nach Dräger-Produkten und -Services ermöglicht. Aber auch Kostensenkungsmaßnahmen wirkten sich positiv aus. Der Konzern wird daher mutiger: So soll die Ebit-Marge im Gesamtjahr jetzt zwei bis vier Prozent erreichen. Bisher war Drägerwerk von null bis drei Prozent ausgegangen. Beim Erlös rechnet der Konzern nun mit dem oberen Ende der bekannten Spanne eines währungsbereinigten Anstiegs von sieben bis elf Prozent. An der Börse wurden die neuen Ziele mit einem prozentual zweistelligen Kursprung gefeiert. Auch Analysten reagierten positiv. Das operative Ergebnis habe seine ohnehin schon sehr optimistische Prognose noch

übertroffen, schrieb etwa Christian Ehmann von Warburg Research. Dräger strebe auf ein starkes Jahr 2023 zu: Selbst unter anhaltendem Kostendruck sei das Unternehmen in der Lage, seine Preise in einem wettbewerbsintensiven Markt durchzusetzen. Mit einem Discount Call der DZ BANK können Anleger daher darauf setzen, dass die Vorzüge ihre Mehrjahrestiefs von Ende 2022 so schnell nicht wieder von unten sehen.

Drägerwerk Discount Call

| | |
|---------------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DJ1HP78/DJ1HP7 |
| Produkt-Typ | Discount Call |
| Emittent | DZ BANK |
| Bewertungstag | 20. Dezember 2024 |
| Strike/Cap | 30/40 Euro |
| Max. Rendite (p.a.) | 12,4% (10,4%p.a.) |
| Geld/Brief | 0,87/0,89 Euro |

Gewinne im Seitwärtstrend

Kosten die Drägerwerk-Vorzüge auch im Dezember 2024 mindestens 40 Euro, winken mit dem Discount Call 12,4 Prozent Rendite. Der Strike liegt mit 30 Euro gut 36 Prozent entfernt.

Drägerwerk Vz: Kursfeuerwerk nach Vorab-Zahlen



Zertifikate AWARDS

2023 / 2024



finanzen.net

onvista

stock3



EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE
JOURNAL
Einfach in die Welt investieren.

www.zertifikateawards.de

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid

Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: In diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.